

Christian Däpp

Quellestritt

Volksstück in 5 Akten

Besetzung 5D/6H

Bild bei Waldquelle, Restaurant, Weid (angedeutet)

«Ja, ja, Hinderrüteler, mi chönnti oh säge Hinterrüksler, das passti zu im uh sim Herr Sohn.»

Auch in den Bergen sind die Folgen der Erderwärmung spürbar, zum Beispiel, wenn es um die Knappheit von Wasser geht. Während sich früher alle grosszügig am Quellwasser bedienen konnten, heisst es jetzt plötzlich: gerecht aufteilen unter den Berglern und Bäuerinnen ist angesagt. Doch das sehen nicht alle so, denn jeder kämpft ums Überleben. Da kommen einem schon einmal hinterlistige Ideen in den Sinn. Kobi der Bergbauer kappt heimlich seinem Nachbar Remo sein Quellwasser ab, der unvernünftig verschwenderisch damit umgegangen ist und er selbst jetzt zu wenig hat. Der Konflikt eskaliert in der Bevölkerung und auch ein ehemaliger Familienzweist kommt zum Vorschein. Doch die neue Generation bringt friedvolle Überraschungen mit sich und schliesslich siegt die starke Gemeinschaft unter den Bergleuten.

«Uber mig chascht miera als säge, aber lahmer mi Jung usem Spil, du elende Wasservergüder, du Spöttligirind.»

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
Theaterverlag Elgg
Stiftung amatheo.ch
Eigerstrasse 73
CH-3007 Bern
Tel. + 41 (0)31 819 42 09
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist **vor den Aufführungen** ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die aufführende Spielgruppe die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste." Rudolf Joho

Personen

<i>Heidi (4)</i>	Bäuerin auf Hinterrüti
<i>Kobi (24)</i>	Bauer auf Hinterrüti
<i>Hans (34)</i>	Sohn von Heidi und Kobi
<i>Ruth (9)</i>	Bäuerin auf Vorderrüti
<i>Remo (29)</i>	Bauer auf Vorderrüti
<i>Fränzi (35)</i>	Tochter von Ruth und Remo
<i>Dori (21)</i>	Wirtin vom Restaurant Silberhorn
<i>Bänz (31)</i>	Wirt vom Restaurant Silberhorn
<i>Walter (15)</i>	Wasserschmöcker
<i>Lisi (23)</i>	Klatschtante
<i>Godi (22)</i>	Seilhändler, Freund von Lisi

Spielorte

1. Akt bei Waldquelle
2. Akt vor Restaurant Silberhorn, zehn Tage später
3. Akt auf Oberrütiweid, einen Monat später
4. Akt auf Oberrütiweid, zwei Tag später
5. Akt auf Oberrütiweid, eine Woche später

Zeit

Heute und aktuell

1. Akt

Kleines Bühnenbild: Tannenwald von ca. 3 Meter Breite, in der Mitte ist ein Quellschacht sichtbar.

Kobi: ***kommt von links, öffnet den Quellschacht, kniet nieder und nimmt neben dem Schacht eine Handvoll Mooserde.*** So, dem Vorderrüteler wili jtz derfür tue z gminsame Quellwasser für sich umzlite. ***Hantiert im Schachinnern.*** Ja ds Wätter het sich halt genderet ih dä leschte Jahre. Im Summer hiss winemore, dr Winter dür weniger Schnee, wes zwüscheini rägnert, lösts uf chlinem Rum ache wi us Mälchtere, das z Wasser numemeh uber di trochene Böde luft. Oh dä gmeinsam Quellzueluf uberchunnt di Wätterkabriole zgschpüre, will nare lenger Tröcheni ds Oberflächewasser nit meh Zit het ih Bode zverschlüfe. ***Hantiert wieder im Schachinnern.*** So Nachbar Remo, jtz lehrzti de scho ds Wasser numeno für Huus uh Stall zbruche. No hütt het är mitem Hochdruckreiniger unnötig dr Mischtschtröjer, Terrasse uds ganze Mischtläger abgschprizt, wo doch z Wasser ihr ganze Umgäbig chlis uh rars würt. ***Schliesst den Schacht wieder zu.*** Hoffeni doch, das mis Feeh im Stall umi zügig cha usde Trächibekene suufe uh nitmeh mues schlürfle. ***Hört jemand kommen, versteckt sich im Tannenwald.***

Remo: ***kommt von links zum Quellschacht.*** Äs nimt mi de bim Tüfel wunder was umi los ischt. Hätti nam Mischtläger kärchere noh dr Mixer besser wölle putze, aber äs het numeno gchoderet, ki Druck meh uh fertig. ***Öffnet den Schacht beugt sich hinein und stutzt.*** Aha, dr Hinderrütteler ischt da gah nusche. Wart nume, dä Mieschhård tueni jtz grad uf di Zuelufsuger Köbeli. Ja, ja, Hinderrütteler, mi chönnti oh säge Hinterrüksler, das passti zu im uh sim Herr Sohn.

Kobi: ***kommt von rechts, hat die letzten Worte gehört.*** Über mig chascht miera als säge, aber lahmer mi Jung usem Spil, du elende Wasservergüder, du Spöttligrind.

Remo: **zeigt in den Schacht.** Ude, das da mi Zuelitig hescht vermacht gha, äh schwächere Pleger weder du gits uf dr ganze Wält niene.

Kobi: Sit zwene Monet hets nütme gränet, ds Wasser ischt ublich chlis, aber du groskotzete Heer heschts nit nötig mitem Wasser sparsam umzgah, du Oberstieregrind, du. **Packt Remo an der Überbluse.**

Remo: Du elende blöde Gifhund, dier wili jtz, äs weh scho lang nache, dasd is äh grächte Tatsch ufd Lafere überchunscht. **Schlägt drein.**

Kobi: Sit Generatzione hetme nach altem Rächt das Quellwasser gütig chönne tile. Aber ihr leschte Zit hescht fascht jede Tropf für di wölle ha, du uverschante Mulaff. **Gibt Remo einen Stoss, dass er zu Boden fällt.**

Remo: **hat am Boden ein Tannast ergriffen, geht damit auf Kobi los.** Dier wili jtz di frächi Sülafere zuetengele uh das zgrächtem. **Schlägt auf Kobi ein.**

Kobi: **wehrt sich so gut wie möglich mit der mitgebrachten Schaufel.** Gibim nume, aber ih blibeder grad gar nüt schuldig.

Während der Vorhang zugeht, hört man noch wie sich die beiden verdreschen.

Blackout

2. Akt

Vor dem Restaurant Silberhorn: Links ein kleines Stallgebäude mit Bäumen, im Hintergrund eine Landschaft angedeutet, rechts eine Hausfront vom Restaurant, davor einige Tische mit Stühlen.

1. Szene

Fränzi: **stellt vor dem Restaurant einige Tische und Stühle zurecht. Von links kommt Walter, hat eine Tasche umgehängt.**

Walter: Grüesech. Ude, siter fündig worde ufder Oberrütiwid? Wimes nimmt, äs het trotz der lange Trocheperiode ah zweine Stelle guet zoge. Aber erscht nare Sondiergrabig chame säge, was uh wivil vo dem gsuechte Wässerli chunnt oder nit.

Fränzi: Hoffemer doch zbeschte. Uh was tarfi euch bringe?

Walter: Gwüss äs Bier unes Iklemmts mit Hamme. Uh weh dr Bänz äh Moment für mi Zit hätti, weni froh.

Fränzi: Das isch sicher, är het imel vori mi gfragt, ob der umi zrugg siget vor Oberrütiwid. **Ab ins Restaurant.**

Walter: Ja, ja, gägewärtig sötti fascht uberal si. Äs ischt nit ifach nah der lenge Tröcheni äs guets uh ergibigs Wässerli mit Erfolg zfinde. Ziche vor Natur bi der sogenannte Oberrütiwid si nit schlächts, chönti eventuell grate, dasme fündig würt.

2. Szene

Bänz: **kommt mit Bier aus dem Restaurant und setzt sich zu Walter, schenkt ein.** Gsundhit Walter, uh de tarfi hoffe, das bi mir Wid noh meh Wasser chönnti fürecho.

Walter: Ih hamer lang Zyt gnoh, bi mengsmal hin uh här, uf un nab. Ha di wenige Studi, woh no si ud Pflanze, ds verschiedene Gras ih mier ufgnoh. Dsleschtament

hetzmer doch ah zweine Stelle noh gäbig uusgschlage
uh zoge.

Bänz: De bischt du doch nit vergäbe cho. Bi nig froh.

3. Szene

Fränzi: **bringt das Iklemmte zu Walter.** Ih wünsche äh Guete.
Los Götti Bänz, ih ga id Chuchi ga hälfe Salat rüschte,
chlopfisch ads Fenschter, weh Gescht chöme. **Ab ins
Restaurant.**

Bänz: Scho rächt Fränzi. Wenn chöntime de hinder di
Grabarbite für Wasser z sueche? Ih hätti da äh tüechtige
Bursch, woh derhinder giengi.

Walter: Es brucht noh fascht dri Wuchi Geduld bis das Ziche
vom Mond uh süsch no guet si. Lue, ih ha da äh chline
Plan gmacht, erscht am nünzähnte Juni tarfme afa grabe.
Gugg da vom rote Pföhli uus, langsam stigend id Fuhre
ihni gäg ds blaue Pföhli, dert sötti ih ungfär zwehehalb
Meter tüfi äs Wässerli cho.

Bänz: Uh wo hescht de no äs zweits Wässerli gschpürt?

Walter: Äbe lue da, vom erschte blaue Pföhli, dri Meter quer
zur Fuher gägs zweite blaue Pföhli hetsmer ih glicher
Tüfi oh ahzigt.

Bänz: Das Wasser wo scho jtz zur Widhütte luft, ischt chum
zuggange. De chöntime doch witerusse, wott gsuecht
hescht oh fündig wärde.

Walter: Das wisch ja, zu hundert Prozent chani nit garantiere,
ob uh wivil Wasser zämeluoft.

Bänz: Das hescht ja scho vo Afang ah gsit, wondi gfragt ha
für ih mir Oberrütiwid Wasser zsueche. De wimer afeis
abrächne, was muesch füre hüttig Tag afe ha?

Walter: Drühundert Franke wider am Telefon gsit ha. Bi Erfolg
im witere für jede Minuteliter zwühundert Franke.
Chöme, was mer hoffe, es par Minuteliter füre, himer
bed öpis dranne.

Bänz: **gibt ihm aus seinem Portemonnaie die dreihundert Franken.** Lue, da si di drühundert Franke. Ih risgieres uh gah derhinder. Tue als vorbereite, dass mer am nünzähte Juni chönne loslah.

Walter: Ih chume de am zwenzgische di nötige Ahwisige cho gäh.

Bänz: De himers zäme, ds Bier uds Iklemmte git uf mi Rächnig. Afe beschte Dank zum vorus.

4. Szene

Lisi: **kommt mit Eierkorb von links, geht zu Walter und Bänz an den Tisch.** Hiltersch scho vernoh, wi sich dr Vorder- uh Hinderrüteler abgschlage hi. Ja, ja, si sige bed zäme bewusstlos vor Waldquelle gäge himzuegschnaget.

Walter: Ja, was dier nit säget, das mues de oh ganz uflätig zue uh härgange si.

Lisi: Dechwohl, mit Schufle uh Pikle higesi ufenand ihgsschlage. Ihrer verschlagne bluetrote Grinde highi dr Dokter müesse behandeln.

Bänz: Hescht ächt jtz dis Mul nit zvolls gno, Lisi? Dase Bewusstlose noh cha himschnage würt chum müglich si.

Walter: We das hieumenand so strub zue uh härgit gani gschider. Mersi Bänz, uh wi abgmacht am zwenzgische umi. Adie zäme. **Geht nach links ab.**

Bänz: So Lisi, woscht dech dine Eier loswärde, uh wes gradeso git ds nüschte vernäh. Ih rüefe am Wibervolch grad.

Lisi: Bi niteso gwundrig witt ging minscht, aber was wott dä Täschlimaa vo vori am zwenzgische bi dier fürnäh?

Bänz: **klopft ans Fenster.** Eh, är ischt denn hie Gschmacksrichter, mir wi den drum di gröschti Eieromelette, wos uf dr Wält git, mache. Stellder vor, d

Pfanne het öppe vier Meter Durchmässer, huteti Eier bruchts de dend ja wahrlich. **Ab ins Restaurant.**

Lisi: U, Sache gitz, Sache, di wältgröschti Eieromelette. Wohl, da müesesech de miner drisg Henni derzueha, währli, währli.

5. Szene

Fränzi: **kommt aus dem Restaurant.** Sälü Lisi, ude wi mengs Dotze Eier hescht bider?

Lisi: Igentlich chöntisch sägs Truckleni ha, aber äs chuntmer grad ih Sinn: im Bäre ene chöntesi ohno äs par bruche. Los, äs tuetmer lid chader dismal nume vier Truckleni gäh. **Nimmt vier Schachteln Eier aus ihrem Korb.**

Fränzi: Scho rächt, hescht dech umi öpis vernoh, woh sötti wilters trage wärde. Gah z Gält uh dis gwanete Balöndli Rote gah riche. **Ab ins Haus.**

Lisi: Das törfe d Lüt scho wüsse, das dr Bänz sonä mordio Eiertätsch wott brate.

6. Szene

Godi: **kommt von links mit Koffer und grossem Seilbund.** Eh zheitere, prichenis de guet hütt. Sälü mis langersehnte Eierliseli, Hungschlackerli, Schätzeli. **Setzt sich umständlich zu Lisi und gibt ihm einen schmatzenden Kuss.**

Lisi: So, so, nume nit eso stürmisch, du langersente Brumbär, mi Godelischatz. Ha zwar jtz nit so lang Zit für di, mues noh wilters. Aber gäll hinecht Godelikaterli, hinecht simer umiis zäme.

Godi: Wischt, ih bi z Fuess underwägs, mis füfezwenzger Zukli het dr Gischt ufgäh uh ischt ihr Flicki. Äbe destwäge bini scho lang nütme zu dier cho ubernächtle, mis Eierschnuggeli.

7. Szene

Fränzi: **kommt mit Eiergeld und Balönli Rotwein aus dem Haus.** Eh lue jtz, dr Silergodeli ischt umi is umewäg. Ds Lisi heti de scho lang vermisst. Uh was hescht gärn, Godi?

Godi: Gwüss ohgrad äh Drijer vom gliche Gsüff, wo da mis Lisischnuggi het.

Fränzi: Gärn, Godi. **Ab ins Haus.**

Godi: Aber wendi so ahluege Lisi, diner Stirnfalti si noh nüt verschwunde. Het de di Gsichtsgreme nüt gnützt, wonder dsleschtmal gäh ha? Hescht die öppe amne andere Ort ihgribe, was nit all Lüt gseh.

Lisi: Wohl, ismal hani di Wundergreme vo dier igribe, derbi ischmer blöd gange. Ds Bүxli ischt mer ufe Bode kit. Uh zack, dr Bäri het ds Bүxli packt us grad uusgläcket. Uh sider, gsehsches de hinecht, het dr Bäri äs wunderschön glänzigs Fähli.

8. Szene

Fränzi: **bringt das Getränk und schenkt ein.** Gsundhit zäme. Ude wi höi flatere d Schmäterlinge scho ih öine Bүch?!

Godi: **lacht.** Es guslet nume afe äh chline Nachthudel umenand. Als zu sir zit Fränzi. Ih wetti grad zahle, chami nit z lang versume. Mues no dr Rüticher mache uh de nit dschpat bim Lisi undrischlüfe. **Nimmt Portmonnaie hervor.**

Fränzi: Zwölf Franke machts, Godi, wet wosch soguet si. Uh de no guet Handel dä Namitag Godi. Wini gseh, chömet ihr ohni mi guet dschlag. **Ab ins Haus.**

Lisi: Gsundhit, mi kuschelige Brummbär, uh ih fröiemi scho ufe hinichtige Abe. Was gärn hescht, wisi ja afe, imel zum Znacht. Äh zünftegi Schpäckeleieromelette uh derzue gniesse mer de äs Fläschli Walliserdohl.

- Godi:* Uh was ächt de drufachi mis Eiermüsi? Dech di drü schönschte Sache als Zuegab, dervor uh dernah tusche, gäll?
- Lisi:* Du Schmichler, als chascht nit ha. Wägem akute Wassermangel dörfe mer nume dervor tusche.
- Godi:* Eh das ischt imel ging no sövel, mi cha halt nit ging usem Volle schöpfe.
- Lisi:* Aber vorhär tusche isch scho wichtig. Wisch, im Heitersdörfli äne het äs Mitschi äs schwarzes Chind gebore. Äs sigi vom nä Chemifäger, wo äbe vorhär schins nit tuschet higi.
- Godi:* So, so. **Lacht.** Uh weh miers de glich machä wi dä Chemifäger, gebis de allwäg äh Indianer, gäll.
- Lisi:* Oh mier passiert das imel afe nit, ha ja di verwägslete Jahr scho äs Zitli überstande.
- Godi:* Eh das ischt imel nüt bös, mis Eierchröttli. Destwäge chömer under dr Bettdechi glich zäme gangle wine Chatz mitem Garnchlungeli.
- Lisi:* Uf is Chräblete meh oder weniger chunts bi ues ja nitme drufab. Wischt wasi vori grad vernoh ha? Dr Bänz wott ufere Sibemeter grosse Pfanne di wältgröschti Eieromelette mache. Ja Sache gits, Godi, Sache.
- Godi:* Tetises ächt nit mitere ch lindere Pfanne? Süscht müesti Bänz zlescht noh d Chuchi vergrössere.
- Lisi:* Jä uh weme de di Pfanne us der Chuchi nimmt uh verusse drunder führet?
- Godi:* Das gsehmer ja de. Aber jtz muesi wilters, z Fuess hani lenger mi Chundschaft abzchlopfe. Ha nit im Sinn z schpat bi dier ihzträffe. Wischt Lischen, mis Härz schlecht nah dier wi äh Chueschwanz nade Breme.
- Lisi:* Grad sövel gwaltig, grad sövel rumorets ih dier inne, Godeli. Nume wäge mier, grandios. Ja, uber härzig ischt das. **Gibt ihm einen Schmatz.** De wili oh mache, dasi mi Eiercheer angends fertig ha. **Ab nach links.**

Godi: ***macht sich auch bereit für weiter.*** Mengischt ischts ächli liechtglübig ds Lisi, uh wesi öpis vernimmt, de gits halt sofort ab miter Poscht. Tuese ja scho nit usnütze, doch sägere de oh nit ging als. Weni scho Halfteri verchufe, ds Lisi uberchunnt äh kini. Wetti ih mim Alter nit noh zhert ih Lisis Lätsch trappe. ***Ab rechts, ums Restaurant.***

9. Szene

Fränzi: ***kommt aus dem Restaurant, um den Tisch abzuräumen.***

Kobi kommt von links mit Arm in Schlinge, setzt sich demonstrativ an einen anderen Tisch. Grüesti Kobi, uh wi gits eso? Was tarfi bringe?

Kobi: Wis mier git, giti nüt ah, uh vo dier wotti nit bedient wärde. Uh das mit mim Hans schlader oh grad usem Chöpfli, verstande.

Fränzi: Das mitem Hans git nume ues zwüe ah, da chascht du uder Remo miera enand noh zähmal ufe Grind gäh. ***Resolut ab ins Haus.***

Kobi: Dä tondersch Totsch, jtz isch halt Chrieg zwüschem Vorder- uh Hinderrüti. Vo karisiere zwüsche dene bedne Junge gitz jtz nüt, gar nüt meh. Uh weni dr Spalthammer mues vürenäh.

10. Szene

Bänz: ***kommt aus dem Haus.*** Grüesdi Kobi, grad zum vorus, hie ufem Bode vom Silberhorn duldeni ki Schrit zwüsch dir uh Remos Hushaltig.

Kobi: Ha bis jtz no uberal gsit, was mer passt oder nit. Bring mer äh Flasche Bier uh de häti öpis zrede miter.

Bänz: Z Fränzi hescht vori abgwise, wos di gfragt het, wasi törfi bringe, de hanis oh nit nötig dier äs Bier zriche.

Kobi: De las doch lasi. Hadi nume wölle cho frage, obi vom Brunne vo dir Oberrütischür chönti Wasser zu mier

achi lege. Grad dä Morge ischmer d Wäscherie vor Rohrmälchahlag wäge zweni Wasser usgschtige.

Bänz: Das brucheni sälber, will di Tage z Vorwidveeh chunt, wo nachär ufe Bluemebärg git. Uh zweitens, solange du uder Remo vo Vorderrüti schtriglet uh di Junge zwüe nit laht la zämecho, gits vo mier kis Schnapsglesi vol Wasser.

Kobi: Du... du... uflätige Erpresser! Hamer noh Muej gnoh di ahschtendig cho z frage für näs Tröpfi Wasser. Ih würde mer di Absag hinders Ohr schribe, wart nume.

Bänz: Söli noh Papier uh Blischtift gah riche, he? Zur Not chönnt ihr zweh Grindige Wasser vor Waserversorgig ab Hydrant näh uh zahle derfür.

Kobi: Wart nume, das vergiseder nie! Uh mim Junior wilis oh derdür tue, ging um dis Beizli um z schtriche.

Bänz: Dä ischt als Tüfbupolier Maas gnue uh schtit zu sim Fränzi dür all Böde uus.

Kobi: Ja, ja, riset di zwüe nume uf, aber... ach was... äs ischmer zblöd mit dier witer ds stürme. **Wütend ab nach links.**

Bänz: Janu Köbeli uh Remo, noh bed zäme wärde am Silberbänz Zend usbisse, das ischt sicher. **Ab ins Haus.**

11. Szene

Dori: **kommt mit Geschirr aus dem Restaurant und deckt einen Tisch fürs Mittagessen.** Sit zäh Tag isch das jtz Dorfgschpräch wi sich di zwe Rütteler ufe Grind gäh hi. Wemer de Cusäh Remo id Finger luft, chaner sich ganz ufne resoluti Hudlete fasst mache.

Remo: **kommt hinkend von rechts um die Hausecke und hat die letzten Worte von Dori gehört.** Du sötisch niteso lut deche, Dorlä, das wot du magscht hudle, magi de ganz guet erlide.

Dori: Du groskotzete, hochmüetige Esel. Wemer scho, leider muesi säge, verwant si zäme, vor dier gahni de no lang nit id Chnöi.

- Remo:* Dums Wybergwäsch! Gang richmer gschider dr Bänz use, das im cha säge, wasi im Plan ha.
- Dori:* Das chascht vergässe, du Hochmüeteler, es chunt uf zgliche use, ob du diner Plän am Bänz oder mier woscht diktiere.
- Remo:* Janu, du verhocketi Gibe, de los halt miera du zue. Ih ha im Sinn vo öjer Oberrütiwid z fürig Wasser zu mier achi zlege. Dr Traktor hani scho bschtellt, wo di säghundert Meter Schluch chunt cho ihzieh.
- Dori:* Oh grad däwäg, mis ärdeliebe Cusängeli, weh doch schön gäll? Aber jtz ganz im ärischt, das chascht vergässe. Wisch, äs ischt vore viertel Stund scho di Brügelpartner Köbel wägem gliche vergäbe da gsi. Es git ifach für bed zäme kis Tröpfi Wasser vor Oberrütiwid. Weter Fride mecht uds Fränzi mis Gottechind uder Hinderrüti hans laht la hürate, gebis flicht äh Lösig.
- Remo:* Aha, pfißt dr Luft vo der Site uber d Egg. Du chunscht mer vor wine Märlitante. Vergises, uh gang rich entlige dr Bänz us der Bude use.
- Dori:* Lue, äs nützi gar nüt, dr Bänz ischt glicher Minig. Du chash bir Wasserversorgig äs Usnahmgsuech mache für Wasser ab Hydrant, uh zahlscht halt füre Kubik Wasser zwehehalb Franke. **Resolut.** Tüet nume bed witertuble, sit ja zentume bide Lüt zum Gschpött. Uh de noh is Obedruf, isch nech ächt wohl derbi?! Ihr Not, es isch glich vo was, sötime zämestah uh enand vergäh.
- Remo:* Minscht öppe noh, du chönischt mi mit fromme Spruch ibalsamiere, derfür hani de äh zherti Hut, dasglub nume. Ih wilder jtz scho derfür tue. Rich d Fränzle us dir Bude use, die het da nütme verlore.
- Dori:* Mit bal driezwenzg jehrig cha z Fränzi sälber entscheide, was si wot, du Regent. Ih nime d Gottepflicht ärischt, woni vor zweiezwenzg Jahr bim Tufgespräch vom Fränzi ha ubernoh. Bsindi, mier his doch bis vor kurzem guet chönne zäme, Remo, schtah doch umi mit bedne Füess fescht ufe Bode.

- Remo:* Da ischt dä himeltrurig Köbel tschuld, dasi mues humple, dä... dä... Haderlump. So, fertig plöiderlet, uberchumeni jtz äh gutz Wasser vor Oberrütiwid oder nit?
- Dori:* Du wischt ganz genau, wasi vori gsit ha uh derbi blibts. Schtell dr Holzschlegel ih Egge uh bis umi di sälber.
- Remo:* **schlägt mit dem Hakenstock ein Teller vom Tischrand zu Scherben.** Du schturi Silberhorntäsche, ih wis dech noh grad sälber, wasi bi. Vomnääh Wybervölchli wi du hanis nit nötig mi so lah abzkanzle. Uf dem Platz bini zleschtmal gsi!
- Dori:* **hat eine Tellerscherbe aufgehoben, ergreift Remo energisch und steckt ihm die Tellerscherbe in die Hemdtasche.** Da gang, uh nim di Schärbe als Andenke mit. Du bischt ja gwanet gägewärtig als zverschlah. **Hudelt ihn.** No äh leschte Rat vo mier äbt gischt. Bsinn di guet, Cusäh Remo. Chöntischt ächt nit hälfe dä Schärbehufe umi zämedssetze zum näh Gfäss, woh alli drus chönte ässe. **Gibt ihm einen gewaltigen Ruck und geht ins Haus.**
- Remo:* Di donders Cusine, dasi grad mit Worte cha drischlah wi mitemne zügige Chnebel, hani nit erwartet. **Macht humpelnd ein paar Schritte.** Wohär chunnt das gschlifne Muul uh di träfe Sprüch? Jitz wisis, vo uesem Grosatt selig. **Humpelnd nach links ab.**

12. Szene

- Dori:* **kommt mit Bänz aus dem Haus, sie nehmen Getränke und Platten fürs Mittagessen mit. Dori wischt die Tellerscherben zusammen.** Das hetmi gar nüt gruwe, woh das Täller zflöte gange ischt. Dermit hani am Remo noh ihne chönne zingiere.
- Bänz:* De himer fürds abflaue vom Strit zwüschem Kobi um Remo afe bedi äs Madli gmeit. Jtz tüemer noh is wetze uh näh zämehaft es nüis Madli mitem Fränzi um Hans.

Dori: Ih ha ds Gfüchl bi dene gits de schnittiger zue. Zwar wärdesi echli überrumplet, aber mier blibe derbi, gäll Bänz? **Bänz nickt lächelnd.**

13. Szene

Fränzi: **kommt aus dem Haus mit weiterem Mittagsgeschirr.**
Es het umi gschtillet hie usse. Äs ischmer scho nit rächt, dass ihr nech wäge uese Vatterzangerie dāwäg muest ihsetze.

Dori: Halbsoschlimm. Äs söll flicht als eso si, mier wärde sicher noh esmal, zwüe mitem Remo uh Kobi zämeplütsche. Es brucht noh chli Zyt bis sich di zweh Zanggrinde umi möge lide.

Bänz: Würsches gseh, Fränzi, äs brucht jtz nume vo dier um Hans echli toll herti Hut uh guete Wille.

14. Szene

Hans: **kommt im Überkleid als Baupolier von links.** Sälü zäme. **Gibt Fränzi einen Kuss.** Ischt öppe dr Remo bi euch cho polete? Är hetmer imel d Fuscht gmacht, woni näbim verbigfahre bi.

Dori: Hanim scho müesse d Lefite läse uh sine rabiate Forderige d Schtange ha. Eh äs bitzi wörterim scho nachisinne uh flicht langsam handzame wärde.

Bänz: Chum, hock zueche Hans. Äbmer zvollem hindrs Zmittagässe gah, gits vorab bsunderi Choscht für di udz Fränzi.

Hans: Ja isch öppe nit rächt das z Fränzi uh nig trotz de Familieschritikite ufs Zivilstandsamt si fürds Hürate?!

Dori: Öpis bessersch hätiter doch nit chönne mache. Das si doch Ziche vo öjer wahre grosse Liebi, wo sich dür nüt aber oh gar nüt leht la verwütsche.

Fränzi: Am zähte Juni ischt Ziviltruwig abgmacht, uh äbe als Truhzüge, nähts nit übel, weht du Bänz uh du Gotte Dori vorgseh.

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



Theaterverlag Elgg
Stiftung amathea.ch
Eigerstrasse 73
3007 Bern

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: information@theaterverlage.ch

Web: www.theaterverlage.ch